

Visionen von Architektur

6. Vorlesung- Gastvorlesung Dipl.-Ing. Ute Keßler

Paradise reloaded-

Der Garten – das schöne Jenseits im Diesseits

Utopien für Stadt und Staat spiegeln Ideen für Ordnung und Kontrolle anderer, der Garten spiegelt die persönliche Weltanschauung des Besitzers

Wiederkehrende Elemente

- Recht und Gerechtigkeit (Naturrecht)
- Tod, Seele, Vernunft, Gefühl und Sinnlichkeit
- Rückbezug Ahnen, Bestimmung der eigenen Wurzeln
- Idealisierung von Landschaften der Vergangenheit
- Leben ohne Sorgen um das Leibliche Wohl
- Verhältnis zwischen Mann und Frau, Sinnlichkeit <> Fortpflanzung und Erziehung
- göttliche Gegenwart

Neue Utopien entstehen durch geistige und religiöse Impulse aus fernen Ländern oder der Wiederentdeckung der Vergangenheit und Infragestellung der gegenwärtigen Lebensform. Zumeist verbreiten romanhafte Texte oder Gedichte die die neuen Vorstellungen und prägen die Symbolik späterer Anlagen. (*Rosenroman, Hypnerotomachia, Pleasures of Imagination, Emil oder Über die Erziehung*)

1. Garten und Weltanschauung der alten Hochkulturen

- **Ägypten:** *Pyramidentexte, Sargtexte, Totenbücher*- Totengericht, ewiges Leben in Grabumgebung oder Nillandschaft, König wird zum Stern; Garten entspricht dem abstrahierten Ideal des fruchtbaren Nildeltas, Pflanzen sind Manifestationen der Götter, Gärten gehören zu Gräbern, Tempeln, Häusern, sind Ort der Muße
- **Indien:** *Rigveda*- Totengericht- ewiges Leben in Waldweidelandchaft unter Bäumen mit Strömen von Milch und Honig, Mensch als Spiegel des Kosmos, Architektursystem Vastu Shastra; *Upanishaden*- Seelenwanderung; Wälder, Haine, Bäume sind Aufenthaltsort für religiöse Vervollkommnung, Garten als Hausmitte
- **Sumer:** Gilgameschepos- Land ohne Wiederkehr, Dilmun nur für Götter und ein Ahnenpaar; reiner Nutzgarten, Gilgamesch holzt Hain der Göttin Inanna ab
- **Akkader:** Sargonlegende- Sargon von Akkad (2356 v. Chr. bis 2300), legitimiert Herrschaftsanspruch, weil sich Inanna in ihn, Pflegekind des Gärtners, verliebt hat; bezeichnet sich als Gott der vier Weltgegenden, Gärtnern wird zur Königsdisziplin, Sargon II (722-705 v. Chr.) und Sanherib, Pflanzensammlung aus eroberten Gebieten, Nachahmung des Gebirges des Hethiterlandes
- **Perser:** Avesta- Totengericht, Leben im Garten Gottes (Gardoshman) bis zum jüngsten Gericht, *Pairadaeza* bezeichnet den Grabhügel; ausgeprägte Gartenkultur und Gärten um Grabanlagen, seit Pasargadae Kreuzteilung des Gartens (Symbol für die vier Weltgegenden in Rückbezug auf Akkader), bepflanzte Grabhügel

2. Der Mittelmeerraum- neue Impulse - neue Utopie

Griechen

Einflüsse aus Persien, Indien, Ägypten, alte Kulte aus mykenischer und minoischer Zeit, ab 7. Jh. Jenseitsglaube in Orphik; Bewässerung der Heldenhaine, Grabbepflanzung, Bepflanzung der Agora von Athen, Anlage von Jagdparks (Paradiesen) nach persischem Vorbild, Dachgärten entstehen aus Kult um Adonis und Aphrodite, Philosophen lehren in der Abgeschlossenheit der Gärten (wie in Indien), Alexander der Große übernimmt Gartenbegeisterung von den Persern, Alexandria ist voller Gärten, Lustfahrten auf dem Nil und auf das Land

- **Plato**- (428/427 v. Chr. -348/347 v. Chr.) *Politeia, Phaidros, Menon, Timaios* sieht sich als Anhänger einer alten Religion, vertritt Seelenwanderung, wenn der Mensch recht lebt, wird die Seele zum Stern, die Seelen haben vor ihrer Geburt die Ideen geschaut, Erkenntnis ist Erinnern, Eros ist der Führer zur Erkenntnis des wahren Schönen und Göttlichen, Gleichstellung von Männern und Frauen, Utopie: Atlantis- der Ideale Staat ist ein Spiegel der Seele, geführt vom weisen Fürsten, der schon vor der Geburt die Idee des Guten geschaut hat, Auflösung der Familie; lehrt in seinem Garten in Nähe des Heines des Akademos,
- **Aristoteles**- (384-322 v. Chr.) *Von der Seele, Nikomachische Ethik*, Der Intellekt ist unsterblich, leidensunfähig und unvergänglich, ein Teil der Seele stirbt mit dem Körper, Seelengröße ist der Gipfel der Tugend, Muße und Kontemplation machen den Menschen am glücklichsten, am gottähnlichsten und so wird er auch von der Gottheit am meisten geliebt, Frauen sind unvollständige Männer; lehrt im Hain des Apollo (Lykkeion), des Anführers der Musen, in der Grotte des Musenheiligtums unterrichtet er Alexander den Großen,
- **Epikur**: (341 v. Chr. 270 v. Chr.) *Vom Sinn des Lebens*, Seele stirbt mit dem Körper, „Lebe im Verborgenen“, „Ich weiß nicht, was ich mir unter Gutem vorstellen soll, wenn ich mir die Freuden des Gaumens, der Liebe und die Lust am Hören und Sehen wegdenke“, verdammt Geschlechtsverkehr; Kauft für sich und seine Schüler und Schülerinnen einen Garten in Athen, Garten in der Stadt war bis dahin nicht üblich.

Römer

ursprünglich keine Auferstehung und Gärten, Otium- (Muße) bei alten Römern noch verwerflich. Ab 2. Jh. Einfluss aus Griechenland, Persien und Ägypten, Strabo beschreibt Lustfahrten der Alexandriner auf dem Nilarm Canopus und Feiern auf dem Lande, Sehnsucht nach Arkadien in Hirtengedichten bei Vergil (*Eclogae*)

- Mysterienkulte mit Auferstehungsgedanken entstehen, Epikurs Lehre ist in Rom unter den Gebildeten der Republik sehr beliebt, Otium (Muße) wird wichtig und führt zum Bau zahlreicher Stadt- und Landvillen mit Gärten, wo griechische Philosophenschulen, der Nil oder persischer Aussichtstürme nachgebaut werden
- Kaiserzeit – Rückbesinnung auf alte Religion, Stoa, Tugend ist höchstes Gut und hängt vom Willen des Menschen ab, man lebt gut, wenn man mit der Natur harmoniert, Alles kehrt in die Natur zurück, Naturrecht- Kaiser ist Erster unter Gleichen, Glückseligkeit ist Freisein (von Unruhe, Leidenschaft, Abhängigkeit) Ideal vom guten und weisen Herrscher, Sorge um Allgemeinwohl, seit Cäsar (100- 44 v. Chr.) ist der römische Kaiser auch Pharao und wird somit vergöttlicht und zum Stern; Augustus plant seine bepflanzte Grabanlage in öffentlichem Park zu Lebzeiten, zahlreiche private und öffentliche Gärten entstehen in und um Rom, selbstbestimmtes Leben auf dem Land, Nachbildungen von Philosophenschulen und alexandrinischen Heiligtümern im Garten (**z.B. Villa Hadriana**)

Christen

Bibel- „Und Gott der Herr machte einen Garten in Eden und setzte den Menschen hinein, dass er ihn baue und bewahre“ (1. Mos.2, 15), im 5. Jh. v.Chr. kommt Auferstehungsgedanke in die Bibel, der Begriff Paradies wird aus dem griechischen übernommen, ab 380 n. Chr. Staatsreligion des röm. Reiches, im Hohelied dienen Garten und Landschaft als Beschreibung der Geliebten, frühchristliche Basiliken haben einen vorgeschalteten Kreuzgang mit Brunnen, Paradies genannt

568 Eroberung Westroms durch die Langobarden und Beginn des Mittelalters

- Augustinus von Hippo (354-430 v. Chr.) vertritt Erbsünde durch Fleischeslust, Höllenlehre, Fegfeuer, Vorbestimmtheit zu Himmel oder ewigen Höllenqualen, seine Lehre bestimmt die weströmische Kirche, Paradies ist kein Garten sondern eine Stadt, das Himmlische Jerusalem; in Klostergärten erhält sich Anbau von Heilkräutern und Kreuzgangmotiv
- Oströmisches Reich (Byzanz), Lehre des Augustinus hat keine Bedeutung; Weiterführung röm. u. griech. Kultur mit pers. Einflüssen, prächtige Gärten mit exotischen Pflanzen, Brunnen mit künstlichen, singenden Vögeln, Wasserscherze,
- Herrscher und Bischöfe mit Kontakt zu Byzanz haben Gärten, Karl der Große (747/748-814) akklimatisiert Pflanzen von Harun- al Rashid und empfiehlt sie im *Capitulare de villis* zur allgemeinen Verbreitung, märchenhafte Gartenschilderungen in Romanen seit den Kreuzzügen, einzelne fürstliche Pachtgärten nach islamischem Vorbild, das Frauenbild ändert sich“ die Frau wird als „daz lebende pardadis“ bezeichnet, als Sinnbild von Eva und Maria, der Garten wird zum vieldeutigen Sinnbild für die Frau, Erotik und Unkeuschheit, die Mutter Gottes, die Kirche und das Paradies.
- **Der Rosenroman** 1235 von Guillaume de Lorris (adelig) begonnen, 1275 von Jean de Meung (bürgerlich) fortgesetzt und 1280 beendet; spiegelt Einfluss grundsätzlich verschiedener Haltungen hinsichtlich Moral und Einstellung zu Liebe und Sexualität bei Hofe (byzantinisch) und in bürgerlichen Kreisen (weströmische Kirche)

3. Renaissance

Italien- Synkretismus aus Christentum und Platonismus

Starker Einfluss aus dem multiethnischen byzantinischen Reich durch Flüchtlinge und Handel

Cosimo de Medici (1389-1464)

herrschte unauffällig über Republik Florenz, Bankier, Mäzen der Künste,

Georgius Gemistos (Plethon) (1355/60- 1452) Philosoph, Richter aus Alexandria, Berater der letzten byzantinischen Kaiser, propagiert einem neuen, nicht mehr christlichen, sondern an die klassische Antike anknüpfenden griechischen Staat, der sich an platonischen, pythagoreischen und zoroastrischen Prinzipien orientiert, Seelenwanderungslehre, volle Bejahung des Diesseits, „Die Religionen sind nur die Splitter des zerbrochenen Spiegels der Aphrodite“

Marsilio Ficino (1433-1499) Neuplatoniker, von Cosimo schon als Kind in Plethons Schule gegeben, Erschließung antiker Quellentexte, Übersetzung der Hermetischen Schriften im Auftrag Cosimos, Intellekt und Wille als Flügel der Seele beim Aufstieg und werden zu Gott, schrittweiser Reinigungsprozess

„Venus ist die Friedensstiftende Macht, die das getrennte vereinigt und die Seele mit dem Universum versöhnt.“ (Ficino)

Villa Medici von Caffagiolo bei Florenz, 1460

Villa Medici in Poggio a Caiano bei Prato (Toskana), 1520 beendet

erste Gärten ähneln noch stark den Gärten des Mittelalters mit verstärkter Ausschmückung durch Hecken und Bogengänge

Sehnsucht nach Arkadien

Philosophen ziehen den gezierten Gärten die ländliche Welt vor „wo die Gefühle echt sind“, Rückbesinnung auf Arkadien des Vergil, Aufleben der Hirtendichtung, Ficino schreibt Spaziergang über die Hügel heilende Wirkung bei Melancholie zu

Hypnerotomachia Polifili - die verschlüsselte Utopie

Autor: Francesco Colonna „Herr von Palestrina“, eventuell Alberti (1499 verlegt)

Mischung aus Latein, Griechisch Hieroglyphen, Einfluss ab zweiter Auflage 1545

Die religiösen Überzeugungen und die Darstellung der Bauwerke und Brauchtümer der Alten werden in Form einer Traumwanderung durch eine Landschaft mit antiken Bauwerken und allegorischen Figuren geschildert, ein Initiationsritus bis zur Vereinigung der zwei Liebenden, die damit zu einem göttlichen, hermaphroditischen Wesen werden. Der Garten wird zu einer Überwelt, einem symbolischen Universum. Gartenschilderungen, Skulpturen und Allegorien werden zur Vorlage für Gärten bis ins 18. Jh., Venus wird zur zentralen Figur im Garten. Dies zeigt sich z. B. in:

Villa Medici in Castello, Florenz, 1538

Boboli Garten in Rom, 1550- 17. Jh.

angelegt von Eleonora von Toledo I, Ehefrau von Cosimo I de´Medici, Baumeister: Bartolomeo Ammanati und Giorgio Vasari, Skulpturen und Grotte von Buontalenti

Bomarzo- Heiliger Wald des Vicinio Orsini bei Rom, 1552

Deutschland und Niederlande- protestantische Moral und Arbeit

Erasmus von Rotterdam (1465-1536) Theologe, Philosoph, Philologe, unehelicher Priestersohn, Kenner griechischer Literatur, vertritt schlichtes, undogmatisches Christentum und den freien Willen des Menschen, Natur spricht von göttlicher Schöpfung, Kritiker der päpstlichen Sitten in Rom, Wegbereiter der Reformation
Guter Freund von Morus, redigierte die Utopia

Convivium religiosum, 1522- fiktive Gesprächssammlung mit Gelehrtem Eusebius, Christus setzt er an Stelle des antiken Gartengottes Priapus als Herrn über seinen Körper und seine Seele, der Garten dient dem ehrbaren Vergnügen von Ohren, Nase und Augen, nicht der Wollust, die Quelle (Sinnbild für Venus oder Maria) spült das schmutzige Geschirr, nur wenn man Gottes Wort verunreinigt, ist man gefühllos

Justus Lipsius (1547-1606) Niederländischer Rechtsphilosoph und Philologe
Sohn von königlichem Magistratsbeamten in Brüssel, stoischer Philosoph, mehrfach konvertiert.

De Constantia, Lyon 1584- Belehrung darüber, dass der Garten nicht dem sinnlichen Vergnügen und der Wollust dienen soll, sondern zur Erholung von der Arbeit und als Ort für schöpferisches Dichten und Philosophieren nach dem Vorbild der Alten

4. Landschaftsgarten- Freiheit und Emotionalität

John Locke (1632-1704) englischer Philosoph
legte philosophische Grundlage für die Glorreiche Revolution von 1689

„*Two Treatises of Government*“ 1689,

Regierung kann gestürzt werden, wenn sie nicht die Interessen der Regierten vertritt und die Naturrechte wahrt, diese sind: *Life, Health, Liberty and Property* sowie „*Das Recht eines Menschen, die Annehmlichkeiten des Lebens zu genießen und zu erhalten*“
Grundlage für Verfassung Frankreichs und amerikanische Unabhängigkeitserklärung

Anton Ashley Cooper 3. Earl of Shaftesbury (1671 - 1713)

Philosoph, Dichter, Schriftsteller, Neoplatoniker, von Locke erzogen. Seine Ausführungen sind philosophische Grundlage des Landschaftsgartens und werden von **Alexander Pope (Dichter)** in Gedichtform populär gemacht. Pope trägt durch seinen eigenen Garten in Twickenham viel zur Entwicklung des neuen Gartenstils bei

The Moralists (1709); *Characteristics of Men, Manners, Opinions, Times* (1711)

„Trachtet zuerst nach dem Schönen, und das Gute wird euch von selbst zufallen.“ Die Tugend der Wohltätigkeit ist für die Moral unverzichtbar, die eigene Glückseligkeit hängt von der Förderung des allgemeinen Wohls ab, Hauptmerkmal Gottes ist die universelle Güte, die Stimme des Gewissens und die Liebe zu Gott sind vor allem emotional und nicht-reflexiv, Vergötterung der unberührten Natur, die gut an sich ist, wo kein fremder Einfluss sie hindert und verdirbt

Joseph Addison (1672-1719),

Dichter, Politiker, Journalist, Gründer der Wochen-Zeitschriften „Tatler“ und „The Spectator“, publiziert ab 1710 seine Gedanken zu Garten und Landschaft, die, ähnlich wie in der Hypnerotomachia allegorische Bedeutung bezüglich Freiheit und Tugend haben, Tempelallegorien werden oft in den Staffagebauten der Landschaftsparks

zitiert, Vordenker der ornamented farm und des Landschaftsgartens, Landschaft als Symbol der Freiheit, Freuden der Einbildungskraft, Heilende Kraft des Gartens und der Natur, seine fiktive Gartenbeschreibung beeinflusst Julies Garten bei Rousseau
Naturverständnis: Natur ist der Tempel Gottes, den er mit eigener Hand gebaut hat und der mit seiner Gegenwart gefüllt ist.

Chiswick House– Villa Rotonda (1726-1730) in London

Eigentümer und Architekt: Richard Boyle, 3. Earl of Burlington, Architekt Mäzen, Förderer von Händel, Garten ab 1715 unter Beratung von Alexander Pope nach Pliniusbriefen angelegt, nach 1730 Umgestaltung mit William Kent (Maler und Architekt) und Charles Bridgeman (Königlicher Gärtner), Freimaurerische Symbolik

Stowe Parc in Buckingham

Richard Temple Baron Cobham (1675 -1749)

Charles Bridgeman (1690–1738), Königlicher Gärtner; Lancelot Brown (Capability Brown) Gärtner; William Kent- Maler, Architekt Landschaftsgestalter

70 Tempel und Denkmäler, zahlreiche Themenbereiche im Park, z.B. Griechenland mit Styx und elysischen Gefilden, Venustempel; patriotischer Teil mit den Tempel alter und neuer Tugend, Tempel von Sieg und Einigkeit mit den vier Weltteilen, die Britannien Tribut zahlen, Tempel britischer Heroen, Park als moralisches Programm

Erotische Befreiung, emotionale Kontraste und Empfindsamkeit im deutschen Landschaftspark

Winckelmann: Sendschreiben von den Herculianischen Entdeckungen, 1762

Beschreibung der erotischen Darstellungen auf den Fresken,

Hankarville: Denkmäler des Geheimkultes römischer Damen, Paris 1784 „Was heute obszön wirke, war früher Gottesdienst“,

Die Villa Hamilton ist das Musenzentrum bei Neapel, in dessen Nähe sich noch Reste alten heidnischen Brauchtums finden, Lady Hamilton inspiriert zahlreiche Künstler, Besuch des italienischen Karnevals wird beliebt (Goethe), erotische Befreiung im Sturm und Drang ab 1780er Jahre, *Rousseau: Emile oder über die Erziehung, 1762*

Sir William Chambers (1723-1796) Architekt

„Dissertation on Oriental gardening“ (1772); fordert starke emotionale Kontraste von Schreien Gefolterter zu heiterer Beschwingtheit, Ansprache aller Emotionen, zahlreiche Staffagebauten aus aller Welt, großer Einfluss auf Landschaftsgarten in Deutschland

Wörlitzer Park bei Dessau 1764-1813

Fürst Leopold III Friedrich Franz von Anhalt Dessau,

Venustempel in den meisten Sichtbeziehungen zu sehen, zahlreiche versteckte erotische Anspielungen, verkleinerter Nachbau der Villa Hamilton bei Neapel, Bau eines kleinen Vesuv und einer Kettenbrücke um starke Emotionen auszulösen, Grotte für Isis und Osiris- Mysterien, Volksbildungsgedanke- die Welt im Kleinen und für jeden zugänglich, Gartenreich- Verbindung des Schönen mit dem Nützlichen, Nachbildung von Rousseaus Grabinsel, Gründung des **Philanthropinum** zur Umsetzung von Rousseaus Erziehungsreform für Kinder mit verschiedenem Hintergrund als „Pflanzschule der Menschheit“, Leiter Basedow setzt im Gegensatz zur Lebensweise des Fürsten auf harte körperliche Gartenarbeit gegen fleischliche Begierden, Idyllik und romantische Empfindsamkeit

5. Lebensreform

Jean- Jacques Rousseau (1712-1778)

Émile oder über die Erziehung 1762

forderte eine Rückkehr zu naturgemäßer Lebensweise, „Zurück zur Natur“

William Morris (1834- 1896)

Utopischer Sozialismus, „Earthly paradise“ (1868-1870), „News from Nowhere“, 1890,

Kritik an Industrialisierung beziehungsweise Materialismus und Urbanisierung, Arts and Crafts, Jugendstil, Naturheilkunde, Jugendbewegung, ökologische Landwirtschaft, Vegetarismus, Selbstversorgung Reformkleidung, Rückbesinnung auf die Renaissance und regionales Handwerk

Willy Lange (1864-1914)

Gärtnerlehre, Gestalter von Privatgärten

Lit.: Gartengestaltung der Neuzeit, Leipzig 1907

Verbindung von architekturbezogenem Garten mit Bepflanzung nach ökologischen Gesichtspunkten, Der Garten soll das „Aufgehen des kleinen Ich im Großen Ganzen des Erden- und Weltendaseins“ zeigen, psychische Wirkung der Umwelt

6. Volkspark- Sport und Bewegung für die Arbeitermassen

Nach dem ersten Weltkrieg wenden sich viele Vertreter der Lebensreform dem Sozialismus, Kommunismus oder Nationalsozialismus zu

Leberecht Migge (1881 -1935): Gartenplaner, ab 1920 auf dem Sonnenhof in Worpsswede, Vertreter sozialistischer Ideen, praktische Bedürfnisbefriedigung und Körperliche Ertüchtigung, *Der Hamburger Stadtpark und die Neuzeit, Hamburg* 1909; *Die Gartenkultur des 20. Jahrhunderts, Jena* 1913; *Jedermann Selbstversorger* 1918

Mariannenpark Leipzig 1911

Park für die arbeitende Bevölkerung und Spielfeld für die körperliche Ausbildung der Jugend. Der funktionalistische Ansatz prägt die Gestaltung öffentlicher Anlagen bis in die 1970er Jahre.

7. Rückbesinnung auf Emotionen und Geschichte

Little Sparta bei Edinburgh (1966-2006)

John Hamilton Finlay (1925-1006) Konkreter Dichter

Private künstlerische Parkanlage mit historischen und literarischen Bezügen, u.a. zum Landschaftsgarten, der Französischen Revolution und zum II. Weltkrieg

Freizeitpark Belantis bei Leipzig 2003

Architekt: Rüdiger Renno, Landschaftsarchitekt: Horst Köhlmann

Freizeitpark als Marketinginstrument für Radioholding, in Anlehnung an den Landschaftspark mit Fahrgeschäften als thematischer Rundgang durch die Mythen Europas gestaltet, Erweckung von Emotionen zu kommerziellen Zwecken

allgemeine Literatur:

Marie Louise Gothein: Geschichte der Gartenkunst, Jena 1929

Clemens Alexander Wimmer: Geschichte der Gartentheorie, Darmstadt 1989

Michael Niedermeier: Erotik in der Gartenkunst, Leipzig 1995